

45) **Cod. Salisburg. S. Petri a. IX. 32** s. X—XI. Vgl. Phillips in den Sitzungsberichten der Wiener Akad. der Wissensch., phil.-hist. Kl. XLIV, 437 ff. (1863). Sdralek a. a. O. XLVII, 202. MG. Capit. II, XXX. — In der Hs. ist (fol. 141—142<sup>1</sup>) dasselbe Schreiben wie in der vorigen enthalten.

Ueber das Verhältniss des Briefftextes von n. 155 (= J.-E. † 2710) in dieser Hs. zum Texte der das gleiche Stück bringenden anderen beiden Hss. bemerke ich, dass der Salzburger Codex dem Kölner (oben S. 579, n. 44), dem er bekanntlich auch inhaltlich verwandt ist<sup>2</sup>, nahesteht, teilweise aber offenbar bessere und ursprünglichere Lesarten aufweist als dieser. Da aber der Salisburg. nach Phillips ev. erst dem 11. Jh. angehören soll, wird an Abhängigkeit des Colon. von ihm kaum gedacht werden dürfen. Die Lesarten der oben aufgeführten<sup>3</sup> Brüsseler Hs. sind noch weniger gut als die der Kölner. Für die Ausgabe sind alle drei Hss. berücksichtigt worden.

46) **Cod. Namnetensis 34** s. XVIII. Vgl. Catalogue des manuscrits des bibliothèques de France. Départements XXII, 9 (1893). R. Merlet, La chronique de Nantes (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire) 1896, S. 58, N. 2. Diese Hs., die fol. 442 den Brief Nikolaus' I. n. 107 (= J.-E. 2708) enthält, ist nur nach den Angaben Merlets a. a. O. S. 58 ff. verwertet worden.

47) **Cod. Vatic. lat. 466** s. XII. Vgl. Bibliothecae apostol. Vaticanae codices Vaticani latini I, 347 f.<sup>4</sup>. Kehr in den Nachrichten von der Kgl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen 1903, Philol.-hist. Kl. S. 5. F. Schneider im N. A. XXVIII, 717 und N. A. XXXII, 478 f. Die Hs. enthält fol. 55—55' den Brief n. 117 (= J.-E. 2765) in interpolierter Fassung.

48) **Cod. Treverensis 1709** (Liber aureus Prumiensis) s. X—XII. Vgl. Archiv III, 22. VII, 141. XI, 438. Beyer, Urk.-Buch z. Geschichte der mittelhhein. Territorien I, S. IV f. Mitteil. des Instit. f. österr. Gesch.-Forschung I, 95 ff. MG. Diplom. Karolin. I, 490. Die Hs. enthält in dem aus dem 12. Jh. stammenden Teile<sup>5</sup> auf fol. 75—77 die Fälschung n. 158 (= J.-E. 2733).

1) So nach neuer Paginierung; Phillips: f. 143 sq., Sdralek: f. 140—141. 2) Vgl. Sdralek a. a. O. XLVII, 202. 3) S. 573, n. 26.

4) Unser Stück ist hier irrtümlich Nikolaus II. zugeschrieben. 5) Der ältere Teil reicht bis fol. 56.